Newsletter Nr. 12

Vom 04. April 2019

Inhalt

1. Begrüßung
2. Laudatio auf unseren ehem. Vereinsvorsitzenden Jürgen Broede
3. Interview mit Herrn Jürgen Broede
4. Fundstücke aus den Archiven
5. Ehemaliger Flügel im WG
6. Aktuelles aus dem WG
7. Interview mit der neuen stellvertretenden Schulleiterin am WG, Frau Canstein
8. Anstehende Projekte
9. Todesanzeigen

1. Begrüßung

Liebe Ehemalige Wilhelm-Gymnasiasten, liebe Freunde der Schule,

mit dem Erscheinen dieses Newsletters wollen wir die bisher längste Pause zwischen diesen regelmäßigen Briefen überwinden, und auch in Zukunft soll der Newsletter in guter Tradition wieder zweimal jährlich erscheinen.

Herr Jürgen Broede hat sein Amt als Vorsitzender des Vereins im September 2018 – nach reichlich sieben Jahren – abgegeben. Herr Dr. Manfred Jäger (stellv. Vereinsvorsitzender) widmet sich gleich im ersten inhaltlichen Punkt dieses Newsletters der geleisteten Arbeit von Herrn Broede, und er formuliert in der Email an den Vereinsvorstand dazu: „Insgesamt wird das Jürgens Leistung nicht ansatzweise gerecht, aber es ist durchaus nicht leicht das Richtige zu Papier zu bringen.“ Es steht ohne Zweifel fest, dass sein Engagement den Verein am Leben hielt und er im Wesentlichen daran beteiligt war, dass wir heute rund 700 korrekte Mitgliederdaten verwalten, zum Zusammenfinden der Jahrgänge beitragen können und nebenbei das heutige Wilhelm-Gymnasium aktiv unterstützen. Der hohe Zustrom von Mitgliedern in den letzten Jahren (rund 200 neue Mitglieder aus den letzten vier Abschlussjahrgängen) belegt diese Arbeit eindrucksvoll. Herr Broede hat sich dazu bereit

erklärt, die Vereinsarbeit auch in Zukunft mitzugestalten, so dass uns sein Rat und seine Expertise erhalten bleiben. Lesen Sie im zweiten Kapitel ein Interview mit ihm, und vielleicht erinnern Sie sich an seine Arbeit als Schüler, Vater dreier Kinder, Elternratsvorsitzender bzw. schließlich Vorsitzender des Vereins der Ehemaligen Wilhelm-Gymnasiasten hier am WG.

Bereits seit fünf Jahren arbeite ich als aktives Verbindungsglied zwischen dem WG und dem Verein der Ehemaligen, ich unterrichte seit 10 Jahren an der Schule und leite mittlerweile die Oberstufe im Haus. Als ich den Vorsitz im September übernommen hatte, kannte ich die Vereinsarbeit sehr gut und möchte die Aufgaben mit dem tollen und engagierten Vorstandsteam fortführen, bis sich wieder ein echter Ehemaliger dieser Aufgabe stellt. Herzlich willkommen heißen möchte ich in der Vorstandsarbeit neben den bisher aktiven Mitstreitern Herrn Constantin Csomos (Abi 2013) und Herrn Nils von Arnim (Abi 1998), mit deren Hilfe wir uns neuen Aufgaben stellen wollen. Lesen Sie dazu gerne das kurze Kapitel 6.

Merken Sie sich bereits jetzt den traditionellen ersten Samstag im September vor, und vielleicht können Sie es mit einigen Freunden aus Ihrem Abschlussjahrgang einrichten und besuchen unsere Mitgliederversammlung am 07. September 2019. Genießen Sie dort nach einer offiziellen Begrüßung durch den Schulleiter das lockere Beisammensein im Kaphgarten des WG. Sie werden eine Schule vorfinden, die den Grundstein für einen komplexen Neubau im April oder Mai gelegt haben wird (!!) und sich für die kommenden Jahrzehnte in der Hamburger Schullandschaft wappnet.

Viele Grüße aus dem WG, Tobias Schröder

2. Laudatio auf unseren ehem. Vereinsvorsitzenden Jürgen Broede (ABITUR 1963) von Dr. M. Jäger (ABITUR 1984)

Jürgen Broede hat den Vorsitz unseres Vereines zu einem schwierigen Zeitpunkt übernommen. Das Verhältnis zwischen dem vorherigen Vorstand und der Schulleitung war weitestgehend zerrüttet, Aktivitäten des Vereines zu Gunsten des Wilhelm-Gymnasiums fanden kaum noch statt. Die Mitglieder erhielten wenig bis gar keine Informationen über den Verein oder das Schulleben.

In dieser Situation hat sich Herr Broede als Retter unseres Vereines erwiesen und die schwierige Aufgabe übernommen, zunächst einige Mitstreiter um sich zu versammeln und dann in einer denkwürdigen Mitgliederversammlung, die nicht in der Schule, sondern in der Universität stattfand, als Vorsitzender zu kandidieren. Selbstverständlich wurde er in sein neues Amt gewählt. Mit großem Engagement hat er sich dann als Vorsitzender erfolgreich darum bemüht, den Verein wieder auf die Beine zu bringen. Zunächst galt es, das früher immer bestehende gute Verhältnis zur Schulleitung wieder herzustellen. Den Kontakt zur damaligen Schulleiterin Antje Westenhoff nahm er unverzüglich auf und erreichte sehr schnell

eine vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit, sodass Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen problemlos wieder im Wilhelm-Gymnasium stattfinden konnten. Daneben hat er es unternommen, die Mitgliederlisten mit Unterstützung seiner Vorstandskollegen auf einen aktuellen Stand zu bringen, um unsere Mitglieder wieder über den Verein, dessen Leistungen für die Schule und auch aktuelle Ereignisse der Schule informieren zu können. Diese Arbeit, die zwar nur im Verborgenen stattfand, aber viele Stunden kostete, kann in ihrer Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da es nur so möglich wurde, die Mitglieder wieder zu erreichen und von der Lebensfähigkeit unseres Vereines zu überzeugen. In diesem Zusammenhang sei auch auf den Newsletter verwiesen, den er nicht nur initiiert, sondern entscheidend mit geprägt hat. Ebenso hat er durch seine Initiative und kontinuierliche Mitarbeit unseren Internetauftritt aktualisiert.

Hervorzuheben ist auch, dass er den Verein an das aktuelle Vereinsrecht an passte und an zeitgemäße Informationswege heran führte. So kann inzwischen die Vereinskorrespondenz überwiegend zeit- und kostensparender elektronisch abgewickelt werden.

Wichtiges Anliegen des gesamten Vorstandes, aber besonders seines Vorsitzenden, war es dann, dass der Verein wieder im Leben der Schule auftauchte und deutlich machen konnte, was er durch die Mitgliedsbeiträge für die Schule tun kann. Dies ist ihm eindrucksvoll gelungen. Hierzu sei nicht nur auf die nachhaltige Förderung der Schule mit Investitionen in die Aula und Pausenhalle verwiesen, sondern auch auf die Preise für besondere Leistungen in den „alten“ Sprachen sowie die jährliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei den Profilreisen nach Rom. Ebenso konnten wir in seiner Amtszeit hilfreich einspringen als Musikinstrumente der Schule gestohlen wurden.

Jetzt hat er nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit das Amt des Vorsitzenden weitergeben. Er hat sich nach seinem Engagement für die Errichtung der Aula zum zweiten Male um das Wilhelm-Gymnasium verdient gemacht. Wir alle sind ihm daher zu großem Dank verpflichtet und freuen uns, dass er uns auch ohne Vorstandsfunktion weiter unterstützen will und wird.
Dr. Manfred Jäger, im Januar 2019

3. Interview mit Herrn Jürgen Broede im Februar 2019, geführt von Tobias Schröder

Sehr geehrter Herr Broede, viele Mitglieder verbinden Ihren Namen mit dem Verein Ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten, denn in den letzten Jahren verschickten Sie regelmäßig zwei Newsletter an alle registrierten Mitglieder und haben so dafür gesorgt, dass der Verein im Gespräch bleibt. Doch der Newsletter war nur einer der Arbeitsbereiche in Ihrer aktiven Vereinsarbeit.
Bitte erzählen Sie uns von Ihrer Motivation, vor sieben Jahren den Vereinsvorsitz zu übernehmen.
Der Verein war in der Zeit des 125-jährigen Schul-Jubiläums im Jahr 2006 in eine Krise geraten. Dies hatte ich als einfaches Mitglied unseres Vereins, dem ich seit meinem Abitur im Jahr 1963 angehöre, natürlich bedauernd zur Kenntnis genommen, mehr aber auch nicht. Als sich die

Krise mehr und mehr verschärfte (es gab nur noch einen Rumpf-Vorstand von zwei Personen, Jahres-Mitgliederversammlungen wurden nicht durchgeführt und das Verhältnis zur Schulleitung war zerrüttet), wurde ich angesprochen. Nachdem ich in der Mitgliederversammlung vom September 2011 zum Vorsitzenden gewählt worden war, hatte ich vor, das Amt nach spätestens zwei Wahlperioden, also nach vier Jahren, wieder abzugeben. Daraus sind sieben Jahre geworden.
Ich bin froh und dankbar, dass Sie, lieber Herr Schröder, dieses Amt nun übernommen haben.

Sie haben dem Verein wieder ein Gesicht gegeben, schildern Sie doch einmal einige selbst gesteckte Ziele oder offensichtliche Aufgaben in der Vereinsarbeit der letzten Jahre.
Unsere Ziele waren, erstens den Verein für seine Mitglieder, die Schülerschaft und die Lehrerschaft wieder als hilfreichen Bestandteil der Schulgemeinschaft erlebbar zu machen, zweitens das Verhältnis zur Schulleitung zu „normalisieren" (es gab sehr schnell eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der damaligen Schulleiterin Frau Westenhoff) und drittens die Vorstandsarbeit zu konsolidieren.
Das ist uns gelungen; wir haben den – satzungsgemäß vierköpfigen - Vorstand um einige aktive Mitglieder zu einem zwar informellen, aber effektiven Vorstandsteam erweitert und umgehend eine harmonische und konstruktive Zusammenarbeit entwickelt. - Hinzufügen möchte ich: Mitgliederdatei und Finanzen wurden uns im Jahr 2011 dankenswerterweise so übergeben, dass wir auf dieser Basis zügig unsere Arbeit aufnehmen konnten.

Bereits in den ersten Monaten im neuen Amt erfahre ich einige Kontaktaufnahmen von Ehemaligen, die jeweils spannende Geschichten aus der Vergangenheit des WG erzählen können. Geben Sie uns doch bitte einmal ihre interessanteste Anekdote in diesem Zusammenhang wieder.
In der Tat können viele Ehemalige unterhaltsame Anekdoten oder spannende Geschichten aus der Vergangenheit unserer Schule erzählen. Dies wäre sicherlich etwas für eine neue Rubrik in unserem Newsletter.
An dieser Stelle sollte ich nur über eine bemerkenswerte Begebenheit aus den letzten sieben Jahren berichten: Ein ehemaliger Wilhelm-Gymnasiast meldete sich einmal voller Empörung bei mir, weil er erwartete, dass unser Verein ihn mit einem persönlichen Schreiben zu seinem goldenen bzw. silbernen Abiturjubiläum hätte in die Schule einladen sollen. Dieser Ehemalige war nicht einmal Mitglied unseres Vereins und hatte sehr lange keinen Kontakt zur Schule gehabt.
Der Wunsch eines ehemaligen Wilhelm-Gymnasiasten, auf diese Weise zu seinem Abiturjubiläum eingeladen zu werden, war für mich sehr nachvollziehbar; es war für mich als Vereinsvorsitzenden stets eine Wunschvorstellung, alle Abitur-Jubilare mit persönlichen Anschreiben in die Schule einzuladen. Das ist allerdings nur über E-Mailing leistbar und setzt voraus, dass der Verein entsprechende Kontaktdaten hat, und die hat er nicht einmal von allen Vereinsmitgliedern.

In der zunehmenden Zusammenarbeit der letzten Jahre habe ich Sie stets als Menschen erlebt, dem das WG sehr am Herzen liegt. Sie führten die Vereinsunterlagen mit dem Vorstandsteam mindestens so akkurat wie Sie die „Originalquellen" aus fast 140 Jahren WG-Geschichte aufbewahrten. Erklären Sie uns doch bitte einmal, worin das Potenzial des Vereins für seine Mitglieder liegt.
Das wesentliche Potenzial bzw. die Kernfunktion des Vereins sehe ich darin, Bindeglied zwischen der aktiven Schulgemeinschaft einerseits und den ehemaligen Wilhelm-

Gymnasiasten andererseits zu sein. Dabei ist diese Kernfunktion selbstverständlich in einer Weise wahrzunehmen, dass die Finanzmittel des Vereins entsprechend dessen Hauptzweck (Förderung der aktiven Schülerschaft) eingesetzt werden.
Hintergrund für meinen ehrenamtlichen Einsatz in dieser Sache war selbstverständlich, dass mir das WG in der Tat ans Herz gewachsen war: Ich bin nicht nur gern neun Jahre lang Schüler dieser Schule gewesen, sondern habe mich Jahrzehnte später auch als Vater von drei Kindern in einem 15-jährigen Zeitabschnitt der Schule sehr verbunden gefühlt; nun sind noch einmal sieben Jahre im Vorstand des Vereins der Ehemaligen hinzugekommen.
Dass Sie den Eindruck gewonnen haben, ich hätte die Vereinsunterlagen sehr akkurat geführt, lässt mich ein wenig schmunzeln. Da es unsere vordringliche Aufgabe war, die Vereinsarbeit wieder zu ordnen, habe ich Ihnen als neuem Vorsitzenden selbstverständlich auch geordnete Vereinsunterlagen übergeben. Nachdem ich mich allerdings über Jahrzehnte bei der Ordnung meiner beruflichen Unterlagen auf qualifizierte Assistenz im Vorzimmer habe verlassen können, war bei der von mir im Ruhestand übernommenen Vereinsarbeit eine gute technische Büroausstattung eine sehr große Hilfe.
Noch eine kleine Ergänzung zu den Originalquellen aus fast 140 Jahren WG Geschichte: Der Vorgänger-Vorstand hatte etliche Kartons aus einem Archivraum der Schule gerettet, als die damalige Schulleitung – wie mir berichtet wurde – diese alten Unterlagen wegen Platzmangels beseitigen wollte. Bei unserer Amtsübernahme lagerten diese Materialien mit einigen Vereinsunterlagen in zehn Umzugskartons verpackt zu Jahreskosten von fast 1000 € in einem angemieteten Storage-Raum. Um den Verein von diesen Kosten in vollem Umfang zu entlasten, hat das Vorstandsteam in Abendstunden aus diesen Umzugskartons das historisch Wertvolle in vier Kartons zusammengefasst, und zu deren Lagerung habe ich meinen häuslichen Keller angeboten. Ich halte es für richtig, dass Sie, lieber Herr Schröder, dieses historische Material nun wieder in die Obhut der Schule übernommen haben.

Traditionell treffen sich die Jubiläumsjahrgänge jährlich am ersten Samstag im September in der Schule. Auch Sie sind Ehemaliger Wilhelm-Gymnasiast und ganz besonders Ihnen ist es zu verdanken, dass das WG überhaupt eine Aula vor gut 25 Jahren eröffnen durfte. Mit welchen Gefühlen betreten Sie selbst das WG und insbesondere die Aula in jedem Spätsommer?
Mit der Aula fühle dich mich sehr verbunden - fast wie ein Bauherr mit seinem Einfamilienhaus. In den Jahren 1988-1991 hat eine Gruppe von sieben Personen (zwei Architekten, ein Statiker, ein Kaufmann, ein Richter und ich als Verwaltungsjurist in wohlwollender Begleitung des damaligen Schulleiters Herrn Lübke) die Aula geplant, mit diversen Behörden und Politikern (bis hin zum damaligen Ersten Bürgermeister Henning Voscherau) abgestimmt, finanziert und gebaut. Formaler Bauherr war der Schulverein (als juristischer Mantel), der dann der Stadt Hamburg die auf städtischem Grund errichtete Aula geschenkt hat. Ich hatte die Rolle des Projekt-Koordinators und durfte die Gespräche/Verhandlungen mit den Vertretern von Behörden und Politik führen.
Die Aula des WG war für die Stadt Hamburg ein Pionier-Projekt. Es war zugleich auch - dank einer von uns breit angelegten Kommunikations-Kampagne - eine hervorragende Leistung der gesamten Schulgemeinschaft. An der Finanzierung von rund 700.000 DM beteiligten sich die Stadt mit 100.000 DM, zwei Spender mit knapp 200.000 DM und der Schulverein mit einer Rücklage aus dem Verkauf des Schullandheimes in Schobüll mit ca. 70.000 DM. Der Restbetrag, also immerhin knapp die Hälfte der Gesamtkosten, wurde von der „Schulgemeinschaft" aufgebracht, nämlich von sehr vielen Eltern sowie von etlichen Ehemaligen und Mitgliedern

des Lehrerkollegiums (!). Das Aula-Projekt wäre es übrigens wert, in seiner Entstehungsgeschichte einmal für die Annalen der Schule aufbereitet zu werden.

In den letzten Jahren sind die Mitgliederzahlen wieder deutlich angestiegen und erreichten jeweils rund 80% der Abschlussjahrgänge. Diese vielen jungen Mitglieder, die sich in ihrem Leben nach der Schule jetzt erst einmal orientieren müssen, werden wohl nicht gleich wieder bei jedem Ehemaligentreffen vertreten sein, und dennoch ist es wichtig, dass sie im Verein registriert sind. Worin sehen Sie die Aufgaben des Vereinsvorstandes, mit diesen neuen Mitgliedern umzugehen?
Die Schule tritt für die jungen Ehemaligen zunächst einmal in den Hintergrund oder entschwindet gänzlich aus ihrem Wahrnehmungshorizont - andere Dinge sind viel wichtiger. Die Ehemaligen kehren gedanklich und persönlich erst in späteren Jahren wieder gern in die Schule zurück. Es kommt aber darauf an, in der Zwischenzeit die Verbindung zu halten. Eine wesentliche Rolle spielen dabei ein guter Newsletter und eine möglichst vollständige Erreichbarkeit der Mitglieder über E-Mails.

Ich habe mehrfach gehört, dass der derzeitige Schulleiter, Herr Dr. Richter, die Zusammenarbeit mit Ihnen äußerst schätzt. Dabei geht es nicht nur um die Freude über die Vereinszuwendungen für die aktuelle Schülerschaft (u.a. Kulturtaler, Medienwagen, Aulatechnik, Instrumentenbeschaffung), sondern oft auch um Ihre Erfahrungen, die Sie als ehemaliger Schüler und später Vater von drei Kindern am WG gesammelt haben. Wo sehen Sie die Schule heute stehen und wie selbstbewusst darf das WG in der Hamburger Schullandschaft auftreten?
Im Vergleich der drei Phasen, in denen ich engen Kontakt mit der Schule hatte (1954-1963 als Schüler, 1985-1999 als Vater und 2011-2018 als Vorsitzender unseres Vereins), habe ich jeweils erhebliche Unterschiede festgestellt. Und das kann auch gar nicht anders sein, da sich unser Land und unsere Gesellschaft natürlich ständig wandeln. Mein vorrangiger Eindruck ist, dass die Schule sehr viel lebendiger geworden ist, auch ist das Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden offener geworden, ohne dass sich ein kumpelhaftes Miteinander eingestellt hätte. Offensichtlich ist das Selbstverständnis der Schulgemeinschaft weiterhin vorhanden, dass im WG durchaus etwas mehr gelernt werden kann, als allgemein üblich ist. Und dieses Markenzeichen ist verbunden mit einem besonderen Fächerkanon in der Unter- und Mittelstufe sowie mit vielfältigen musikalischen Aktivitäten, die wesentlich vom Musikzug geprägt werden.
Es schadet nicht, dass die lingua franca vergangener Jahrhunderte (Latein), weiterhin ab der fünften Klasse unterrichtet wird. Und richtigerweise wird Englisch seit geraumer Zeit ebenfalls vom ersten Tag der Schulzeit im WG unterrichtet. So sehr die heutigen Schüler zu beneiden sind, dass der Unterricht in den lebendigen Sprachen viel stärker als zu unserer Zeit die Sprechfähigkeiten fördert, liegt immer noch die besondere Rolle des Latein darin, dass vor allem durch das Lernen dieser Sprache das Verständnis für Sprachstrukturen und Grammatik vermittelt wird. Und da der Lerneifer bei Sextanern um vieles größer ist als bei Quartanern oder Tertianern, ist das Fächerangebot des WG auch heute noch sehr wertvoll.
Und schließlich: Eine Gesellschaft lebt davon, dass Menschen unterschiedliche Fähigkeiten und Interessen haben. Das Bewusstsein, in einer Schule mit besonderen Angeboten lehren und lernen zu dürfen, schafft Motivation und Leistungsbereitschaft bei Lehrern und Schülern. Das Wilhelm-Gymnasium verfügt über ein Spezialangebot, das nicht für alle sinnvoll bzw. geeignet ist. Aber das Produkt der Schule (die Abiturientinnen und Abiturienten) sollte für die gesamte Gesellschaft einen konstruktiven Beitrag leisten. Es ist festzustellen, dass sich Schulleitung und

Kollegium des Wilhelm-Gymnasiums dieses Zusammenhangs sehr wohl bewusst sind und in diesem Sinne an der Schule erfolgreich wirken. - Daher darf das Wilhelm-Gymnasium in der Hamburger Schullandschaft selbstbewusst auftreten.

Lieber Herr Broede, vielen Dank für das Interview mit den spannenden Einblicken und einen noch viel größeren Dank für das Engagement, dass Sie dem WG seit vielen Jahren und Jahrzehnten entgegengebracht haben.
Lassen Sie mich meinerseits auch Herrn Dr. Richter und Ihnen, lieber Herr Schröder, sehr herzlich dafür danken, dass Sie für die Interessen der Ehemaligen und die Aktivitäten unseres Vereins so großes Verständnis haben und dass Sie mich als Vorsitzenden, wo auch immer möglich oder nötig, stets umfassend unterstützt haben. Auch ohne Funktion werde ich der Schule und dem Verein ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten eng verbunden bleiben.

4. Fundstücke aus den Archiven

Im letzten Interviewabschnitt schildert Herr Broede, dass der gesellschaftliche Wandel auch vor dem WG nicht halt machte. Dem scheint wohl so zu sein.
Wir möchten Ihnen in dieser – jetzt regelmäßig erscheinenden – Kategorie im Newsletter Einblicke in die Geschichte des WG geben und – wie in diesem Beispiel möglich – diesen Wandel am WG verdeutlichen. Immer in der Hoffnung, dass Sie diese Fundstücke zum Anlass nehmen, um sich an Ihre Schulzeit zu erinnern. Persönliche Geschichten müssen vor dem Vergessen bewahrt und erzählt werden und dazu wollen wir Sie einladen.

Das Kollegium 1956 in der Aula der Oberschule Eimsbüttel; hintere Reihe: Werner, Hering, Harms, Reimann, Skerhutt, Brenner, Hertel, Lübke, Marteck; mittlere Reihe: Grobmann, Lehmann, Mitschke, Drude, Bünz, Zinke, Deter, Moll, Schütz; vorne: Hirsch, Holtorf, F. Schmidt, Conrath, Bömer, Toll, Lüssenhop, Cierpinski.

Das Kollegium am Wilhelm-Gymnasium im Schuljahr 1956/57
(entnommen aus der Festschrift der Schule: Wilhelm-Gymnasium 1881-1981. S.233)

Das Kollegium am Wilhelm-Gymnasium im Schuljahr 1990/91
(bereit gestellt von Matthias Glage, Abitur 1971)

Das Kollegium am Wilhelm-Gymnasium im Schuljahr 2018/19

5. Ehemaliger Flügel im WG

Lesen Sie hier von einer Anfrage, die an das Wilhelm-Gymnasium herangetragen worden war. Die Überlieferungen der Schule lassen keine zufriedenstellende Antwort auf die Anfrage zu, und vielleicht gibt es jemanden unter Ihnen, der in diesem Fall weiter helfen kann.

„Als Mitarbeiterin des Hamburger Brahms-Museums bearbeite ich gerade die Geschichte und Provenienz des Tafelklaviers, das wir im Museum stehen haben, und auf dem Johannes Brahms in den 1860er Jahren in Hamm oft gespielt und unterrichtet hat. Nach Brahmsforscher Herrn Prof. Kurt Hofmann hat das Instrument lange Zeit im ***Wilhelm-Gymnasium****, später Altbau der Staatsbibliothek, gestanden. Nach seinen Angaben hat er es dort 1968 vorgefunden. Haben Sie Kenntnis von einem solchen Instrument? Gibt es evtl. ein Schularchiv, das über die Jahre nach 1945 Auskunft geben könnte, oder können Sie Personen nennen, die sich an damals erinnern können?*
Für Informationen, die mir weiterhelfen würden, wäre ich Ihnen sehr dankbar! Im Anhang schicke ich ein Foto des Tafelklaviers Baumgardten&Heins.
Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen!

Gudrun Jalass

Prof. Gudrun Jalass
Ellerhoorn 4a

22145 Hamburg
0406444841/01746180540

Ehrenamtlich:
Brahms-Museum Hamburg;
www.brahms-hamburg.de
Johannes-Brahms-Gesellschaft Präsidium (Beisitzerin)

6. Aktuelles aus dem WG

»Wandel und Wechsel liebt, wer lebt.« Mit diesem Richard Wagner zugeschrieben Zitat eröffnete unser Schulleiter Dr. Martin Richter das neue Schuljahr 2018/2019. Und in der Tat: unser Wilhelm-Gymnasium erfährt in vielerlei Hinsicht Veränderungen.

Die Offensichtlichste ist eine Baugrube, die gut 5 Meter tief an der Stelle klafft, auf der einst die Fachräume für Biologie, Physik, Chemie und der Künste standen. Auch das alte Studio mit den Musikräumen und die Sporthalle mussten unserem großen Bauprojekt weichen. Kaum zu glauben, dass hier in knapp zweieinhalb Jahren die modernsten Gebäude der Hamburger Schullandschaft stehen werden. Architekten und Schulleitung sind guter Dinge, dass dieses Vorhaben im vorgegeben Zeitrahmen abgeschlossen sein wird. Die Schüler selbst ertragen die Strapazen durch die anliegende Baustelle mit ausgesprochener Gelassenheit.

Dass unsere Schule lebt, beweisen auch die hervorragenden Anmeldezahlen für die neuen 5. Klassen im kommenden Schuljahr. Über 110 Kinder haben sich für unsere Schule, und damit für Latein als erste Fremdsprache, entschieden, so viele wie fast noch nie in unserer langen Geschichte. (nur 2009 waren es eine Handvoll mehr Schüler). Das ist vor dem Hintergrund der oben erwähnten Baumaßnahmen und den damit einhergehenden Verlagerungen des Unterrichts in mobile Klassenräume keine Selbstverständlichkeit. Die 4-zügigkeit ist aber ein Beweis für die unveränderte Attraktivität unseres Wilhelm-Gymnasiums: Latein, Griechisch aber auch unser musikalisches Profil haben gerade im Zeitalter von Netflix und Snapchat ihre Daseinsberechtigung und das Goutieren der Elternschaft.

Seit 1909 wechseln zwar die Mitglieder des WG eigenen Schülerruderveins GRVH“, der gemeinsame Sport auf der Alster wird aber beständig gelebt. Dieses Jahr mit einem besonderen Höhepunkt. Zum ersten Mal seit über zwei Dekaden konnte unsere Schule wieder einen Bundessieg bei den Deutschen Schülermeisterschaften Jugend trainiert für Olympia in Berlin feiern. Die Goldmedaille des Jungen-Vierers wurde auch noch durch einen zweiten Platz bei den Mädchen ergänzt. Damit gehört unsere Schule zu den sportlich erfolgreichsten in Hamburg!
(https://www.wilhelm-gymnasium.de/bundessieg-und-vizemeisterschaft-der-ausfuehrliche-bericht/)

Abgeschlossen wurde das erste Schulhalbjahr durch die traditionellen Weihnachtskonzerte in der Kirche St. Johannis zu Harvestude. Mehr als 300 Schüler trugen mit unterschiedlichsten Darbietungen in zwei abendfüllenden Konzerten zum musikalischen Weihnachtsgenuss bei. (https://www.wilhelm-gymnasium.de/ein-einmaliges-weihnachtskonzert/)
Lassen Sie sich im kommenden Dezember die Möglichkeit nicht entgehen, gemeinsam mit allen Schülern den Quempas zu singen und die unmittelbare Weihnachtszeit so besinnlich zu starten. Karten gibt es wie immer in der Adventszeit im Schulbüro!

Wie Sie sehen, unsere Schule lebt! Nutzen Sie doch einfach die nächste Gelegenheit einmal wieder bin unserem Wilhelm-Gymnasium vorbeizuschauen, um sich ein eigenes Bild vom Wandel zu machen. Das schöne ist: Sie werden auch Beständigkeit entdecken!

Nils von Arnim

7. **Interview mit der neuen stellvertretenden Schulleiterin des Wilhelm-Gymnasiums Frau Canstein**, geführt im September 2018 von Tobias Schröder

Liebe Frau Canstein, Sie sind im Februar 2018 zum Wilhelm-Gymnasium als stellvertretende Schulleiterin gekommen. Entspricht es Ihrer Berufsplanung, dass Sie sich sehr zielgerichtet auf die Funktion der stellv. Schulleitung beworben haben?
Nachdem ich an meiner vorherigen Schule neben der Tätigkeit als Koordinatorin für die Öffentlichkeitsarbeit zusätzlich Erfahrungen mit dem Programm „Untis“ und seiner Anwendung in der Vertretungsplanung sammeln konnte, habe ich etwa ein Jahr lang gezielt an Fortbildungen mit Blick auf meine Karriereplanung teilgenommen. Schließlich wurde ich konkret auf die zu besetzende Stelle am WG angesprochen und habe mich nach einem ersten Kennenlernen und längeren Gespräch mit Herrn Dr. Richter auf die Stelle der stellvertretenden Schulleitung am Wilhelm-Gymnasium beworben.

Sie haben in ihrer beruflichen Laufbahn bereits an zwei anderen Hamburger Gymnasien unterrichtet. Können Sie bereits Unterschiede bezogen auf das Wilhelm-Gymnasium ausmachen?
Die zwei bisherigen Gymnasien unterschieden sich vor allem in ihrer Größe. Das GyLoh ist mit ca 1200 Schülerinnen und Schülern eines der größten Gymnasien Hamburgs. In Allermöhe konnte ich ein kleineres System mit etwa 640 Schülerinnen und Schülern kennenlernen. Meine Entscheidung für das Wilhelm-Gymnasium war auch eine bewusste Entscheidung für eine kleinere Schule.

Das Wilhelm-Gymnasium ist eine Schule inmitten der Stadt. Somit unterscheidet sich das Einzugsgebiet meiner vorherigen Schulen durch eine wesentlich höhere Zahl an umliegenden Grundschulen, aus denen wir unsere neuen Fünftklässler beziehen. Während im Raum Bergedorf im November ein Marktplatz der Schulen ausreicht, werde ich im Raum Eimsbüttel in diesem Jahr die Chance nutzen, die zahlreichen Grundschulen mit ihren Angeboten in meinem neuen schulischen Umfeld kennenzulernen. Darauf freue ich mich schon!
Was mir sehr positiv am Wilhelm-Gymnasium aufgefallen ist: Es herrscht durchweg ein netter Umgang miteinander, und ich beobachte eine große Zufriedenheit sowohl bei den Kolleginnen und Kollegen, als auch bei den Schülerinnen und Schülern. Der Kontakt zu den Eltern ist ebenfalls sehr aufgeschlossen und kommunikativ. Sehr zu schätzen weiß ich auch das Know-How, die gute Stimmung und das tolle Miteinander im Schulbüro und der Hausmeisterei, das ist nicht selbstverständlich!

Diese gerade erwähnten menschlichen Komponenten sind nicht zwingend im Unterschied zu meinen bisherigen Schulen zu interpretieren. Aber mit meinem eigenen Rollenwechsel schaue ich noch einmal mit einem neuen Blick auf das System Schule und freue mich umso mehr, von einem so tollen Team umgeben zu sein.

Worauf freuen Sie sich am Wilhelm-Gymnasium und welche Themen bringen Sie mit, um die Schule zu bereichern?
Ganz besonders freue ich mich auf mein neues Aufgabenfeld und ganz viel Teamarbeit.
Ich unterrichte meine Fächerkombination Mathematik und Musik wahnsinnig gerne und mag die Arbeit mit den jungen Menschen. Darüber hinaus liebe ich es zu organisieren, zu kommunizieren, Ideen zu spinnen, aber auch Verantwortung zu übernehmen. All die Aufgaben und Herausforderungen lassen mich täglich neue Dinge hinzu lernen!
Was ich mitbringe:
- eine hohe Motivation
- einen offenen Blick
- Teamfähigkeit
- Kreativität
- Erfahrungen aus der Öffentlichkeitsarbeit
- Organisationstalent

Was können Sie dem Wilhelm-Gymnasium empfehlen, damit diese Schule auch in Zukunft einen anerkannten Platz im Hamburger Schulwesen hat?
Das altsprachliche und musikalische Profil weiter authentisch zu leben und nach außen zu tragen.

Wie haben Sie Vereine Ehemaliger Schüler bisher erlebt, und inwieweit können wir Sie in Ihrer Arbeit unterstützen?

An beiden Schulen gab es Ehemaligentreffen, aber keinen eigenständigen Ehemaligenverein, was am Gymnasium Allermöhe daran liegen mag, dass die Schule mit ihren 23 Jahren erst eine sehr junge Schultradition pflegt.

Wie Sie meine Arbeit unterstützen können?
Ich wünsche mir einen guten Austausch mit Ihnen, um zunächst Ihre Arbeit kennen- und schätzen zu lernen und schließlich Ideen für eine Zusammenarbeit entwickeln zu können. Einen guten Ansatzpunkt sehe ich z.B. im Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Lassen Sie uns ins Gespräch kommen!

Herzliche Grüße,
Christiane Canstein

8. Anstehende Projekte

Seit einigen Jahren erleben wir einen Boom der sozialen Medien und eine scheinbar stärkere Verknüpfung und Verbindung der Menschen untereinander. Bei genauerem Hinsehen fällt dabei auf, dass diese sozialen Medien sich nicht nur dauernd verändern, sondern auch immer wieder neue *in* und andere schnell wieder *out* sind. Ein Beispiel dafür ist eine von Herrn Matthias Glage (Abitur 1971) dankenswerterweise eingerichtete Gruppe der Ehemaligen Wilhelm-Gymnasiasten auf facebook. Während sich dort allem Anschein nach mehrere Hundert Ehemalige Schüler, Lehrer und Freunde der Schule verbunden haben, scheint es doch offensichtlich zu sein, dass die älteren und ganz jungen Absolventen bei diesen Gruppen außen vor bleiben. Facebook nutzen diese nicht. Die Zahl der Aktivitäten dort nimmt ebenso ab, und die Möglichkeiten dieser Gruppen decken sich nicht mit den Zielen unseres Vereins. Wir als Vereinsvorstand haben uns deshalb dabei immer wieder zurückgehalten, denn uns war klar, dass wir mit ehrenamtlicher Tätigkeit für den Verein auf diesem Feld nicht mithalten wollen.

Eines der Ziele des Vereins der Ehemaligen Wilhelm-Gymnasiasten ist die Wahrung und die Pflege von Kontaktdaten. Klassen sollen sich auch nach vielen (vielen) Jahren immer wieder zusammenfinden können. Aus diesem Grund laden wir jährlich die Jubiläumsjahrgänge ins WG ein.

Derzeit diskutieren und überprüfen wir die Möglichkeiten einer elektronischen Mitgliederdatei, die direkt über unsere Homepage (www.ehemalige-wg.de) erreichbar wäre. Jedes registrierte Vereinsmitglied könnte ein aktuelles Foto sowie seine Kontaktadresse (und vielleicht 1-2 weitere Hinweise zu sich) in diesem Login-Bereich der Homepage hinterlegen. Unabhängig von dieser Veränderung werden wir unseren Onlineauftritt im Verlauf des Jahres aktualisieren und zeitgemäß gestalten.

Haben Sie Erfahrung mit elektronischen Mitgliederdateien bzw. einen klaren Standpunkt dazu, dann treten Sie gerne mit uns in Kontakt: ehemalige@wilhelm-gymnasium.de.

9. Todesanzeigen

Abitur 1951	Fred Lampert
Abitur 1951	Werner Stalbrecher
Lehrer am WG ab 1969	Dr. F. D. Alsen
Lehrer am WG ab 1958	Dr. Ernst Schmidt